

Mixed pickles e.V.  
Schwartauer Allee 7  
23554 Lübeck

## **Konzept des mixed pickles Mädchen- und Frauentreffs**

Dieses hier vorgestellte Konzept versteht sich als ein lebendiges Konzept, das sich, sich ändernden gesellschaftlichen Bedingungen anpasst und stetig weiter entwickelt wird.  
Stand 09/2015

### **1. Entstehung und Entwicklung des Mädchen- und Frauentreffs mixed pickles**

Der Verein mixed pickles wurde 1996 von unterschiedlichen Frauen mit und ohne Behinderungen gegründet. Zielsetzung des Vereins ist es, die Lebenssituation von Mädchen und Frauen mit Behinderungen zu verbessern und zu einem pluralistischen Miteinander von Mädchen und Frauen mit und ohne Behinderungen beizutragen. Zur Umsetzung dieser Ziele entwickelten die Gründungsfrauen ein zunächst auf drei Jahre angelegtes Modellprojekt: das Vernetzungs- und Koordinationsbüro für Frauen und Mädchen mit und ohne Behinderungen mit Sitz in Lübeck. Damaliger Aufgabenschwerpunkt des Modellprojekts war es, Einrichtungen der Behindertenhilfe mit Einrichtungen der Mädchen- und Frauenarbeit zu vernetzen. Innerhalb der Behindertenhilfe bedurfte es dringend der geschlechterbezogenen Konzepte, Handreichungen und Fortbildungen, um die unterschiedlichen Lebenssituationen von Frauen und Männern in den Blick zu nehmen. Innerhalb der Mädchen- und Frauenarbeit brauchte es hingegen mehr Wissen um die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen, um sich verstärkt dieser Zielgruppe zu öffnen. Denn offensichtlich war bereits damals, dass Mädchen und Frauen mit Behinderungen zwar vielfach häufiger von Diskriminierung, (sexualisierter) Gewalt sowie Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt betroffen waren, jedoch, auch prozentual gesehen, seltener Beratungsstellen und Gewaltschutzeinrichtungen aufsuchen als nichtbehinderte Frauen. Studien belegen dieses Phänomen bis heute.

Nach Beendigung der Modellphase des Vernetzungs- und Koordinationsbüros, das bis dahin ausschließlich über Landesmittel finanziert wurde, gingen die Bausteine inklusive Mädchenarbeit und Frauenarbeit in die Regelfinanzierung der Hansestadt Lübeck über. Die Mädchenarbeit wird seit dem Jahr 2000 über den Bereich Jugendarbeit teilfinanziert, der Arbeitsbereich Frauenarbeit wurde zunächst über den Fachbereich Soziales finanziert, im Zuge einer Verwaltungsvereinfachung jedoch dem Fachbereich Jugend zugeordnet. Der Aufgabenschwerpunkt Frauenarbeit blieb jedoch erhalten.

Im Jahr 2005 erweiterte mixed pickles e.V. sein Aufgabenspektrum um den Bereich der geschlechtersensiblen, koedukativen Arbeit (siehe Konzept zur geschlechterbezogenen Jugendarbeit, mixed pickles e.V. 2015) und hält seitdem am Wochenende Mädchen und Jungen Freizeit- und Bildungsangebote vor. Seit 2015 ist mixed pickles e.V. zudem Koordinatorin des Offenen Ganztags der Maria-Montessori-Schule und bereichert den Schulstandort mit vielen bunten und attraktiven Angeboten. (siehe Konzept zum Offenen Ganztage an der Maria-Montessori-Schule, 2014)

### **2. „Inklusion ist kein Zugeständnis, sondern ein Rechtsanspruch“**

Die Bundesrepublik Deutschland hat im März 2009 die sog. UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert. Damit haben sich Bund und Länder verpflichtet, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am politischen, gesellschaftlichen und kulturellem Leben zu verwirklichen. Die Kinder- und Jugendarbeit als ein grundsätzlich offen ausgerichtetes Freizeit- und Bildungsangebot für junge Menschen bietet sehr gute

Grundbedingungen zur Umsetzung von Inklusion und auch die normativen Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonventionen (Artikel 19, 24 und 30) decken sich mit den Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (§§1, 11 und 12)

Hinzu kommt, dass sowohl die Behindertenrechtskonvention als auch das Kinder- und Jugendhilfegesetz auf die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen aufmerksam machen. So spricht der § 9 Abs. 3 KJHG als gesetzliche Grundlage drei Verpflichtungen aus:

- Lebenslagen von Mädchen/jungen Frauen sind zu berücksichtigen
- Benachteiligungen sind abzubauen
- Umsetzung der Gleichberechtigung von Mädchen und jungen Frauen ist zu fördern

Dies spiegelt sich ebenso in der UN-Behindertenrechtskonvention an unterschiedlichen Stellen wider.

Die Forderungen zur Inklusion, die sich aus der Behindertenrechtskonvention ergeben, sind bis heute mangelhaft umgesetzt. Gesellschaftliche Partizipationsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen mit Behinderung sind sehr eingeschränkt, ebenso die Zugangsmöglichkeiten zu den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit.

Damit werden Kindern und Jugendlichen mit Behinderung eigene Erfahrungsräume sowie Möglichkeiten zur Qualifizierung und Mitbestimmung vorenthalten. Gleichzeitig fehlen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsame Erfahrungsräume, in denen ein pluralistisches Miteinander gelebt und erprobt werden kann. Durch die bis heute noch existierende Praxis der separaten Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung in Schule und noch verstärkter in Freizeitangeboten, existieren kaum Orte für Begegnungen, in denen Berührungängste und Diskriminierungen schon im frühen Alter abgebaut werden können. Studien zum Aufwachsen von Jugendlichen zeigen, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und insbesondere Mädchen durch gesellschaftliche Ausgrenzungen einen erschwerten Sozialisationsverlauf haben. Sie benötigen daher dringend gesellschaftliche Unterstützung und geschlechterbezogene Maßnahmen zum Nachteilsausgleich.

Hinzu kommt für Mädchen, dass Mädchen als Adressatinnen der Kinder- und Jugendarbeit von den Einrichtungen der Jugendarbeit weniger angesprochen werden und einen geringeren BesucherInnenanteil stellen als die Gruppe der männlichen Besucher. Ein Beispiel an dem deutlich wird, dass behinderte Mädchen einer „doppelten Diskriminierung“ unterliegen.

Inklusion konsequent zu denken und umzusetzen, bedeutet die ständige Reflektion und Überprüfung der eigenen Arbeit. Ziel ist es, Gemeinschaft zwischen Menschen unabhängig von Geschlecht, Behinderung, Migrationshintergrund und sozialer Herkunft herzustellen und Inklusion als Wert und Haltung zu vermitteln. Ziel ist es, eine Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln, an der alle Kinder und Jugendlichen teilhaben können. Dazu ist es notwendig, Barrieren in der Umwelt abzuschaffen. So werden u.a. Hilfen für die gemeinsame Kommunikation benötigt und die Einrichtung muss so umgebaut oder umgestaltet werden, dass sie allen Menschen zugänglich ist. Alle Angebote sind dahingehend zu überprüfen, inwieweit sie Inklusion fördern, bspw. das gleichberechtigte und solidarische Miteinander der Geschlechter berücksichtigen, Menschen mit Behinderungen einbeziehen oder altersgemischte und generationenübergreifende Elemente beinhalten.

Bei der Umsetzung von Inklusion richtet sich der Focus der Arbeit von mixed pickles auf unterschiedliche Akteure und Handlungsebenen:

- Mädchen und Jungen mit und ohne Behinderungen

- Eltern behinderter Kinder
- Fachkräfte und Ehrenamtliche
- Sozialraumorientierung

## **Ziele der Arbeit von mixed pickles e.V.**

### **1. Mädchen und Jungen mit und ohne Behinderungen**

mixed pickles e.V. bietet mit seinem Mädchen- und Frauentreff eine Anlaufstelle und einen Ort der Begegnung für Mädchen unterschiedlicher Herkunft. Mädchen und junge Frauen haben hier einen Raum für individuelle Förderung, Bildung, Beratung und Begegnung. Die Freizeitangebote sind an den Interessen und Bedürfnissen der Mädchen ausgerichtet und werden partizipativ gestaltet. Informelle Bildungsprozesse bieten Möglichkeiten für selbstbestimmtes Lernen und Experimentieren.

Mädchen erhalten einen diskriminierungsfreien und gewaltfreien Raum, um sich gezielt mit ihrer Lebenssituation auseinander zu setzen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

#### **➤ Verbesserung des Zugangs zu wesentlichen Informationen**

Konkret bedeutet dies Materialien und allgemeine Informationen in leichter Sprache zur Verfügung zu stellen. Die Inhalte orientieren sich an den Bedarfen der Zielgruppe und dem alltäglichen Leben. Die Erarbeitung von Handreichungen und Broschüren in leichter Sprache, wie die Organisation von Veranstaltungen in leichter Sprache gehören ebenso dazu.

#### **➤ Stärkung der individuellen, kulturellen und sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen**

Jugendarbeit öffnet Räume zur Selbstgestaltung, zur vielfältigen Begegnung und Auseinandersetzung. Kinder und Jugendliche können sich in diesen Räumen erproben und ihre individuellen Unterschiedlichkeiten werden gefördert und berücksichtigt. Im Focus stehen soziale Bindungen und die Fähigkeiten, um diese zu gestalten. Jugendarbeit eröffnet Lernmöglichkeiten, Sichtbarmachung und Anerkennung der erworbenen Kompetenzen. Jugendarbeit ermöglicht Persönlichkeitsbildung durch Selbsterprobung und Selbstfindung.

#### **➤ Zugang zur Natur und zu Tieren eröffnen**

Natur- und tiergestützte Angebote als Projekte und auch in laufenden Gruppen sollen Kinder und Jugendliche den Zugang zu wichtigen Ressourcen ermöglichen.

#### **➤ Entfaltung von praktischen Fertigkeiten**

Hierzu gehört die Schaffung von Angeboten, in denen Nutzerinnen unterschiedliche praktische Fertigkeiten und Fähigkeiten erwerben können. Das Themenspektrum ist bedarfs- und bedürfnisgerecht.

#### **➤ Einflussnahme auf bestehende Verhältnisse**

Hierzu gehört die Bewusstseinsbildung für die eigenen Belange und Interessen und das Kennen lernen unterschiedlicher Möglichkeiten der (politischen) Einflussnahme.

#### **➤ Befähigung zu einem angemessenen Umgang mit chronischen Krankheiten und Behinderung; Hilfe zur Selbsthilfe**

Hierzu gehören die Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung und die Entwicklung von Bewältigungsmechanismen. Ein ressourcenorientierter Blickwinkel auf das eigene Leben und die eigenen Fähigkeiten soll entwickelt werden.

➤ **Anregung zur Selbstgestaltung und zur Eigeninitiative**

Hierzu gehören die Entwicklung von Sprach-, Handlungs- und Reflexionsfähigkeit, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit sowie die Erweiterung der Spielräume selbstbestimmten Handelns. Außerdem auch die Förderung des Wissens über die eigenen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen sowie die Förderung von Selbstbestimmung, wozu die Entwicklung von Potentialen und die Erweiterung der Handlungsfähigkeit und Handlungsermächtigung genauso dazu gehören.

## **2. Eltern behinderter Kinder**

Inklusive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bedeutet intensive Elternarbeit. Wir wollen Eltern stärken und bieten ihnen den Raum zum Austausch und zur Information. Wir verstehen unsere Angebote auch als Entlastungsangebote für Eltern. Wir arbeiten oftmals eng mit den Eltern zusammen und stehen in einem sehr engen Austausch. In regelmäßigen Abständen laden wir ein zu Informationsabenden zu relevanten Themen (wie ambulant betreutes Wohnen, leichte Sprache, gesetzliche Betreuung, sexuelle Entwicklung).

## **3. Fachkräfte und Ehrenamtliche**

Die Fortentwicklung einer inklusiven, gendergerechten Mädchen- und Jungenarbeit in Lübeck gehört zu den Zielen der Arbeit. mixed pickles will zur Bewusstseinsbildung für die Belange von Mädchen/Frauen und von Menschen mit Behinderung beitragen. Für MultiplikatorInnen organisiert der Verein unterschiedliche Angebote in Form von Fachberatungen, Fortbildungen und Vernetzungstreffen. mixed pickles ist durch seine Landesförderung auch Fachstelle für inklusive Jugendarbeit in Schleswig-Holstein und bietet landesweit Fortbildungen und Vernetzungstreffen für Pädagoginnen und Fachkräfte an.

## **4. Sozialraumorientierung**

mixed pickles betreibt seinen inklusiven Mädchen- und Frauentreff sowie das barrierefreie Jugendcafé die eule im Stadtteil St. Lorenz, unweit des Lübecker Bahnhofs. mixed pickles bietet damit eine Anlaufstelle für unterschiedliche Menschen aus dem Stadtteil und für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen aus dem ganzen Stadtgebiet an und schafft ein soziales Netz, das unterstützt und stark macht.

Bei den Stadtteilkindern, die mixed pickles erreicht, handelt es sich schwerpunktmäßig um Kinder aus Armutsverhältnissen, deren Mütter und/oder Väter langjährig arbeitslos oder gering entlohnt sind und auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind. Die sozialräumlichen Untersuchungsergebnisse zeigen einen deutlichen Zusammenhang zwischen Armutsgefährdung und Frühförderungsbedarf aus. Armutsgefährdete Kinder scheinen am stärksten von Behinderung bedroht zu sein. D.h. wer in Armut aufwächst, ist von Krankheit und Behinderung bedroht und wer behindert ist, der trägt ein hohes Armutsrisiko.

Aufgrund der beschriebenen Lebenslagen werden alle Angebote in barrierefreien Orten durchgeführt und kostenfrei oder bei Fahrten zu einem sehr geringen Kostenbeitrag angeboten. Jedes Angebot wird von mehreren Pädagoginnen durchgeführt, um auf die unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedarfe eingehen zu können. Alle Ankündigungen sind in leichter Sprache und eine intensive Elternarbeit soll Vorbehalte der Eltern abbauen.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei allen relevanten Fragen im kommunalen Bereich zu ermöglichen, ist eine der zentralen Aufgaben und Aufträge.

Die Erfahrung in der Arbeit mit behinderten Mädchen / Frauen zeigt, dass Vernetzung und Kooperation wesentliche Voraussetzungen für inklusives Arbeiten sind. Der Anspruch geht hier über Ressourcenoptimierung hinaus und findet sich in konzeptionellen Grundlagen und der praktischen Arbeit z.B. dort, wo Mädchenarbeit den Auftrag hat, als Nahtstelle von bisher unzusammenhängenden Lebenswelten zu fungieren.

Dieser Auftrag ist aus mehreren Gründen von Bedeutung. Zum einen geht es darum, die Verinselung der einzelnen Lebensbereiche aufzuheben um Statuspassagen stabilisierend begleiten zu können. Zum anderen werden durch Vernetzung und Kooperation mit Einrichtungen der Behinderten-, Frauen- und Jugendarbeit neue inhaltliche Aspekte in die jeweilige Arbeit der Institutionen eingebracht, Grundvoraussetzung für die Umsetzung von Inklusion.

Wichtig ist dabei ein koordiniertes Zusammenwirken aller ansässigen Institutionen, die Kooperation von kommunalen Einrichtungen, selbstorganisierten Verbänden und Initiativen, die Beteiligung der NutzerInnen auf allen Ebenen, sowie die Sensibilisierung für verschiedene Interessen und unterschiedliche kulturellen Bedürfnisse.

## **Arbeitsprinzipien**

Offene Jugendarbeit ist wertschätzende Beziehungsarbeit. Sie unterstützt und stärkt Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Die Beziehungsarbeit ist lebensweltorientiert und setzt an den Wünschen und Bedürfnissen der NutzerInnen an. Jugendarbeit ermöglicht positive soziale Beziehungen zwischen Fachkräften, Ehrenamtlichen, JugendleiterInnen und Jugendlichen und wenn möglich auch im Sozialraum. Wertschätzung und die Schaffung eines gemeinsamen Wertekatalogs sind zentrale Gütekriterien der Jugendarbeit. Unsere Angebote bieten Schutz vor Diskriminierung, Rassismus und Gewalt.

Beziehungsarbeit beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit, was an die MitarbeiterInnen ein hohes Maß an Empathie, Kreativität und Flexibilität stellt. Wesentliche Aufgabe professioneller pädagogischer Beziehungen ist es, jungen Menschen möglichst viel Selbst- und Mitverantwortung, Selbstorganisation und Interessenartikulation zu ermöglichen. Gleichzeitig ermöglicht eine Beziehungskontinuität, die oftmals über ein Jahrzehnt geht, pädagogische Interventionsmöglichkeiten in schwierigen Übergangszeiten oder bei Krisen.

## **Grundlagen**

- Inklusion als Recht auf Teilhabe entwickeln: „alle sind dabei“, „alle können dabei sein“
- Geschlechtergerechtes Arbeiten
- Orientierung am Selbstbestimmten Leben Gedanken
- Feministischer, ganzheitlicher und auf Parteilichkeit basierender Arbeitsansatz
- Partizipation und eigene Expertinnenschaft der Mädchen und Frauen

- Ermöglichung der Teilhabe von Jugendlichen auf den Ebenen: Einrichtung, Stadtteil, Kommune
- Erfahrung von Individualität und Differenz als konstitutives Element von demokratischen Fähigkeiten wie Solidarität und Toleranz
- ein die Selbstbestimmung fördernder Arbeitsansatz, im Sinne von empowerment

## **4. Angebotsstruktur**

### **Im Mädchen- und Frauentreff**

#### **Soziale Gruppenarbeit in der Woche**

Von montags bis freitags finden jeden Nachmittag bis frühen Abend (in der Zeit von 15.00 bis 19.00 Uhr) altersspezifische Gruppenangebote statt. Die durchschnittliche Gruppendauer beträgt 3 Stunden.

#### **Schulkooperationen**

mixed pickles koordiniert die Ganztagsangebote der Maria-Montessori-Schule und ist jeden Tag mit einem eigenen Angebot vor Ort in der Schule und gestaltet gemeinsam mit der Schule den Lebens- und Schulstandort.

#### **Bildungsseminare**

Das Themenspektrum umfasst Medienseminare, Sexualpädagogik, politische Bildungsarbeit und Kreativseminare. Die methodische Umsetzung richtet sich nach den Bedürfnissen der Mädchen/Frauen. Die meisten Seminare finden an den Wochenenden und / oder Ferien statt.

#### **Persönliche Zukunfts- und Lebensplanung**

Mit den Methoden der personenzentrierten Lebens- und Zukunftsplanung moderiert mixed pickles persönliche Zukunftswerkstätten und schafft Netzwerke, um Kindern und Jugendlichen mit Behinderung eine personenzentrierte Unterstützung anbieten zu können. Die Methoden der persönlichen Zukunftsplanung eignen sich besonders um inklusive Leitideen gemeinsam mit sehr unterschiedlichen Menschen zu entwickeln und konkrete Schritte zur Umsetzung einzuleiten.

#### **Ferienfahrten**

In den Sommerferien werden zwei Fahrten à 6 Tagen für unterschiedliche Altersgruppen durchgeführt.

#### **Ferienpass für alle**

mixed pickles bietet in den Sommerferien viele bunte Ferienaktionen im Ferienpass an, damit auch behinderte Kinder und Jugendliche eine größtmögliche Auswahl an Angeboten haben. Darüber hinaus bietet mixed pickles behinderten Kindern und Jugendlichen eine persönliche Assistenz an, damit sie an Angeboten anderer Anbieter teilnehmen können. Dieses Angebot findet in Kooperation mit dem Lübecker Jugendring statt, der verantwortlich für den gesamten Ferienpass ist.

#### **Ausbildung zur JugendgruppenleiterIn**

Um auch Jugendliche mit Behinderungen zu qualifizieren, bietet mixed pickles in regelmäßigen Abständen eine Ausbildung zur / zum JugendgruppenleiterIn an. Diese Ausbildung richtet sich an Jugendliche mit und ohne Behinderungen. Die Ausbildung wird in

leichter Sprache durchgeführt und die Methoden den unterschiedlichen Fähigkeiten der TeilnehmerInnen angepasst.

### **Tiergestützte Angebote**

mixed pickles arbeitet tiergestützt und setzt für viele der Angebote zwei als Therapiebegleithunde ausgebildete Labradore ein. Ergänzt werden die hundegestützten Angebote durch Pferdeprojekte und Kooperationsprojekte mit Ponyhöfen.

### **Naturprojekte**

#### **Kulturprojekte**

Kulturprojekte für Mädchen und Jungen mit Behinderungen zu öffnen, ist Ziel der Theaterprojekte. Theater spielen, Theaterbesuche, Museumsbesuche und unterschiedliche Sparten von Kultur – als Nutzerin oder Schaffende kennen zu lernen, ist Ziel der Kulturarbeit bei mixed pickles.

#### **LEA Leseklub**

LEA Leseklub ist ein Lesekreis für Erwachsene mit und ohne Behinderung. Sie treffen sich einmal in der Woche zum gemeinsamen Lesen. Die Treffen finden in einem gemütlichen Café statt.

#### **Beratung**

Beratung findet im Mädchen- und Frauentreff unter dem Aspekt der Niedrigschwelligkeit statt. Es werden keine ausgewiesenen Beratungszeiten angeboten, sondern im Rahmen der pädagogischen Arbeit wenden die Nutzerinnen bzw. deren Eltern sich an die Pädagoginnen. Wir versuchen, den Weg zu Fachstellen aufzuzeigen und stärken Mädchen und Angehörige in dem uns zur Verfügung stehenden Rahmen. Da wo es nötig ist, vereinbaren wir regelmäßige Beratungstermine und begleiten Mädchen in schwierigen Lebenssituationen.

#### **Veranstaltungen**

Über die bereits dargestellten Schwerpunkte hinaus führt der Verein regelmäßige Sonderveranstaltungen durch. Hierzu gehören politische Veranstaltungen, wie die Gestaltung des Internationalen Tages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, des Internationalen Tages zur Gleichstellung von Frauen oder auch Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen politischen, behinderungs- bzw. jugendrelevanten Themen.

#### **Vermietungen**

Unsere Räumlichkeiten stehen selbstorganisierten Gruppen kostengünstig zur Verfügung. Denn gerade die Förderung der Eigenständigkeit und Selbstorganisation ist vorrangiges Ziel des Vereins. Darüber hinaus stellen wir unsere Räume nicht behindertengerechten Beratungsstellen zur Verfügung.

#### **Mobilitätstraining**

Die Anzahl der Teilnehmerinnen, die aufgrund mangelnder Mobilität auf einen Hol- und Bringedienst angewiesen sind, beträgt ca. 50 %. Viele Nutzerinnen können durch ein Mobilitätstraining in die Lage versetzt werden, selbständig zu kommen. Dieses zum Teil sehr zeitintensive Bustraining kann nur durch Praktikantinnen gewährleistet werden und nicht durch die festen Mitarbeiterinnen.

## **Ressourcen**

### **Räumlichkeiten**

Dem Verein stehen 240 qm auf einer Ebene zur Verfügung, davon 1 großer Gruppenraum, eine Diele mit Kicker, eine große Küche, 1 Computerraum und zwei Büroräume. Hinzu kommen ein Bewegungsraum, ein Werkraum und große Abstellflächen im Keller.

### **Personelle Ressourcen**

Der Mädchen- und Frauentreff hat insgesamt 2 Personalstellen zur Verfügung. Der Mädchen- und Jungenbereich hat eine halbe Stelle zur Verfügung. Darüber hinaus ist eine FSJlerin mit dem Schwerpunkt Kultur bei dem Verein eingestellt. Viele Praktikantinnen, Ehrenamtliche und Honorarkräfte unterstützen das hauptamtliche Team

Die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen sind Sozialpädagogin, Sexualpädagogin und Erzieherin. Alle Mitarbeiterinnen haben Zusatzqualifikationen, wie beispielsweise in Traumapädagogik, persönlichen Lebens- und Zukunftsplanung, tiergestützter Pädagogik. Die Sachmittel- und Honorarmittelausstattung ist von der Drittmittelakquise der Mitarbeiterinnen abhängig.

### **Finanzierung**

mixed pickles e.V. erhält einen Zuschuss über den Bereich Jugendarbeit der Hansestadt Lübeck. mixed pickles erbringt einen Eigenmittelanteil über Spenden, Drittmittel oder Projektfinanzierungen über Förderprogramme von mindestens 20 %.